

UTA_Texas Erfahrungsbericht:

Erster Kontakt:

Beginnen wir mit der ersten Berührung von Amerika – einem Kontinent voller Neuheit und Aufregung, der mich von Anfang an faszinierte.

Mein erster Schritt auf amerikanischen Boden war wie ein Sprung in eine neue Welt voller Möglichkeiten und Abenteuer. Texas hieß mich mit offenen Armen willkommen, und schon die Landung in Dallas vermittelte mir das Gefühl, dass hier alles anders tickt. Die Menschen waren pragmatisch und direkt, aber gleichzeitig unglaublich freundlich – eine Mischung, die mich sofort in ihren Bann zog. Als Tiroler fühlte ich mich fast wie zu Hause, jedoch in einer aufregenden, jungen Umgebung ohne starre Traditionen.

Der Dallas/Fort Worth International Airport liegt nur eine kurze Autofahrt von Arlington entfernt und ist das Tor zu zwei faszinierenden Metropolen – Dallas und das „Gateway to the West“. Innerhalb von nur 20 Minuten erreicht man beide Städte, die nicht nur kulturell, sondern auch geschichtlich einiges zu bieten haben. Diese Nähe ermöglichte es *mir*, beide Städte regelmäßig zu erkunden und das Beste aus *dem* Aufenthalt herauszuholen.

Unterkunft & Wohnungssuche:

Die Ankunft im Centennial Court Village, meinem Zuhause für die nächsten fünf Monate, offenbarte mir sofort die Geschichte des Wohlstands in dieser Gegend. Die Atmosphäre war schlicht, vielleicht sogar etwas trocken und staubig, aber das konnte dem Glanz dieses Ortes keinen Abbruch tun. Bei meiner Ankunft herrschten etwa 47°C und eine niedrige Luftfeuchtigkeit, was die Klimatisierung etwas herausfordernd machte, aber ich war dennoch glücklich, eine Unterkunft gefunden zu haben, denn die Nachfrage war enorm und viele Studenten hatten noch nichts Passendes gefunden. Es galt also, schnell zu handeln.

Meine drei internationalen Mitbewohner aus Indien und der Türkei begrüßten mich herzlich, und meine Offenheit brachte eine entspannte Atmosphäre in unser Zuhause. Im Centennial Court gab es insgesamt zwölf ähnliche dreistöckige Gebäude, in denen Studenten aus verschiedenen Nationen in Zwei- bis Vierer-Zimmer untergebracht waren. Jeder hatte die Freiheit, sich für Zimmergenossen gleichen Geschlechts oder für eine bunte Mischung zu entscheiden. Die Unterkunft befand sich direkt auf dem Campus und war gut in die Umgebung integriert. Zu Fuß konnte man problemlos alle Einrichtungen auf dem Campus erreichen. Allerdings lag es etwas abseits vom Kern des Universitätsgeländes und verfolgte eine etwas offene Politik im Vergleich zu den Wohnheimen direkt auf dem Campus.

Ein Auto in Texas zu haben, erwies sich als äußerst vorteilhaft, und ich hatte das Glück, schnell Freunde zu finden, die mobil waren und mir ab und zu ihr Auto ausliehen.

Universität & Campus:

Das Eingewöhnen in Arlington gestaltete sich mühelos, da die Stadt fast ausschließlich von Studenten geprägt ist und der Campus der UTA einen bedeutenden Teil der Umgebung einnimmt. Die ersten Erkundungstouren mit meinen neuen Freunden waren aufregend – wir entdeckten gemeinsam die Vielfalt der Stadt und sammelten neue Eindrücke.

Die Willkommens- und Eröffnungsveranstaltung der University UTA vermittelte sofort das Gefühl einer engagierten Gemeinschaft, bekannt als "The Mavericks". Durch Showeinlagen und Gesang wurde deutlich, dass hier eine lebendige und bemühte Gemeinschaft existiert. Es wurden zahlreiche Möglichkeiten für Events, Arbeit und Teilnahme an Veranstaltungen angeboten, bei denen man auch etwas Geld verdienen konnte. Angesichts der Studiengebühren von 12.000\$ - 15.000\$ pro Semester für externe Studierende war es für die meisten von uns jedoch unerlässlich, neben dem Studium 2-3 Jobs zu haben, um finanziell über die Runden zu kommen. Jeder zusätzliche Kurs bedeutete weitere Kosten. Glücklicherweise blieb mir dies größtenteils erspart, dank der guten Kooperation zwischen der Universität Innsbruck und der UTA.

Seminare & Veranstaltungen:

Die Vorfreude auf die Lehrveranstaltungen war enorm, da sie perfekt zu meiner Masterarbeit zu passen schienen. Ursprünglich plante ich, mehr als drei Module zu belegen, doch das stellte sich als mehr als genug heraus. An der UTA entsprechen die Credits fast dem doppelten Wert der ECTS-Punkte in Innsbruck, also war ich mehr als ausgelastet.

Mein gewähltes Studienprogramm erwies sich als optimal für mich, und ich konnte aus jedem einzelnen Modul viel lernen und mitnehmen. Nicht nur wurde mir die Geschichte Amerikas und der Kolonisation nähergebracht, sondern auch neue Methoden und Herangehensweisen im Bereich Design und Architektur.

Zu Beginn fanden fast täglich Events und Veranstaltungen statt, sei es zur Freizeitgestaltung, zum Essen, für Partys oder berufliche Weiterbildungen. Dadurch konnte ich viele neue Menschen kennenlernen und die offene internationale Vielfalt genießen. Mit der Zeit wurden diese Veranstaltungen weniger, und die Anforderungen der Lehrveranstaltungen stiegen deutlich. Dennoch nutzten wir jede Gelegenheit, um uns Dallas, Fort Worth und die Umgebung anzuschauen. Ein Höhepunkt war meine Teilnahme an einem erfolgreichen Ausflug in den Süden nach Corpus Christi mit Professor Oswald Jenewein, den ich aus Innsbruck kannte, und seinem aktuellen Design-Studio. Dort diskutierten wir über politische Themen und verschiedene Ansichten zu aktuellen Problemen und möglichen Lösungen. Die Abschlusspräsentationen verliefen für uns alle sehr erfolgreich.

Abschluss

Nach Abschluss aller Lehrveranstaltungen nutzten wir die Zeit, um alles zu erkunden, was wir immer schon sehen wollten. Es war eine der besten Zeiten meines Lebens. Der Abschied fiel schwer, da ich viele gute Freunde gefunden hatte, mit denen ich bis heute in Kontakt stehe.

Alles in allem war es eine unglaubliche Zeit, an die ich gerne zurückblicke und die mir wie ein Traum vorkommt. Ich bin allen dankbar, die mir diese Möglichkeit verschafft haben, und kann nur sagen: Bravo! Ich würde jederzeit wieder eine solche Gelegenheit ergreifen, und mein einziger Wunsch ist, dass ich es schon viel früher getan hätte.

Erfahrungsbericht UTA

Ich habe ein Semester an der University of Texas at Arlington studiert und insgesamt kann ich es sehr empfehlen! Es war eine tolle Zeit, in der ich super Leute kennengelernt habe und viele wertvolle Erfahrungen sammeln konnte. Natürlich ist nicht immer alles reibungslos verlaufen und in so einer Zeit gibt gute und schlechte Dinge, deswegen hoffe ich mein Bericht ist hilfreich für die Nächsten.

Zuerst zum Studium und den Kursen an der UTA: Ich musste im Vorfeld Kurse angeben, die ich gerne belegen möchte, vor Ort musste dann noch einmal einiges geändert werden. Es war ein hin und her, aber am Ende war ich zufrieden mit meinen Kursen. Als Tipp, tatsächlich einfach so lange nachfragen, bis man zufrieden ist mit seinen Kursen, denn es gibt dann doch immer noch mehr Optionen, als einem am Anfang vorgeschlagen werden.

Aufgrund des Visums muss man insgesamt 12 Credit Points belegen. Das ist der Umfang eines Vollzeitstudiums und zeitintensiver als erwartet. Ich fand die Kurse und Aufgaben waren inhaltlich nicht schwer, aber arbeitsaufwendig. In den theoretischen Kursen ist es üblich, dass zusätzlich zu einer Prüfung am Semesterende auch noch alle paar Wochen ein Quiz stattfindet, ansonsten gibt es Abgaben, Midterms und Finals, wie aus Innsbruck gewohnt.

Eines meiner Highlights war die Kursfahrt nach Corpus Christi im Rahmen meines Entwerfens. Ich war im Kurs von Oswald Jenewein, wir waren der einzige Kurs, der diese Fahrt gemacht hat und ich kann sehr empfehlen den Kurs zu belegen. Auch den Kurs Digital Fabrication Methodology kann ich empfehlen, da habe ich sehr nützliche Rhino und Grasshopper Dinge gelernt. Es gibt viele Kurse, die wenig digital sind und nur mit Handzeichnungen arbeiten, also ein bisschen aufpassen, was man wählt.

Des Weiteren hat die Uni viele coole Angebote, von Fitnessstudio bis Gaming Räumen ist alles dabei. Was ich sehr empfehlen kann, ist es irgendeinem Club oder einer Organisation beizutreten. Dadurch lernt man superschnell Leute kennen und meistens wird irgendein Trip über den Club organisiert, wodurch man die Möglichkeit bekommt, nochmal was Anderes zu sehen. Ich persönlich war unter anderem im Kletterclub und wir waren ein Wochenende Campen und draußen klettern, was ein weiteres Highlight für mich war.

Die Stadt Arlington ist nett, aber nicht superspannend. Es gibt keine öffentlichen Verkehrsmittel und man braucht entweder ein Auto oder liebe Freunde, die einen fahren. Dallas und Fort Worth sind beides Städte, die nicht weit weg sind und es lohnen sich definitiv Ausflüge dort hin. Auch Städte wie Austin und San Antonio sind auf jeden Fall einen Besuch wert, trotz der etwas längeren Fahrt.

Bezüglich des Wohnens vor Ort würde ich abraten von Centennial Court! Es ist zwar ein bisschen günstiger als andere Optionen, aber es ist ziemlich schwer nach dem einem Semester aus dem Mietvertrag zu kommen und man muss einen Nachmieter finden, sowie Übergabegebühren zahlen. Außerdem muss man sehr Glück haben mit dem Zimmer und der Wohnung, die man bekommt. Viele sind sehr dreckig und im schlimmsten Fall hat man Ungeziefer. Es schaut nicht aus wie auf den Bildern und es gibt deutlich bessere Optionen in Campusnähe.

Abschließend lässt sich sagen, dass ich ein Auslandssemester an der University of Texas at Arlington sehr empfehlen würde. Es war eine gute Erfahrung, ich habe viele tolle Leute kennengelernt und es insgesamt sehr genossen.

Isabella Knop

August – Dezember 2022

Isabella.Knop@student.uibk.ac.at

UTA – Texas

Als ich am 19. August in Fort Worth- Dallas gelandet bin, war mein Zimmer auf dem Campus noch nicht bezugsbereit. Daher musste ich für die erste Nacht in ein Hotel ausweichen. Als ich am nächsten Morgen in mein Zimmer in einer vierer WG auf dem Campus eintraf, war ich erst mal geschockt. Das Zimmer war klein, schmutzig und überall Kakerlaken. Nach anfänglichen unerwarteten Umständen lernte ich meine neuen Mitbewohner kennen, zwei Mitbewohner aus Indien und ein Mitbewohner aus Pakistan, mit denen ich noch bis heute ein gutes Verhältnis pflege. Doch ich wollte mir die Stimmung von den Umständen nicht vertrüben lassen und ging zu einer Willkommensparty für neue Studenten an der Universität von Texas bei Arlington. Was ich zu dem Zeitpunkt nicht wusste, ist dass mich der nächste Kulturschock erwarten würde. Die Party war eine no – Alcohol Party, mit Polizei vor Ort, welche das zu gewährleisten wollte. Im Grunde glich die Party mit verschiedenen Attraktionen wie z.B Hüpfburgen, einem Geburtstag gut situerter Kinder.

Meine anfänglichen Eindrücke, spiegeln auch mein mentaler Gemütszustand zu dieser Zeit wider. Die Tatsache das erste mal alleine so weit weg von zuhause zu sein, keine Freunde die man um Hilfe bitten kann, ect. . Das war eine der außergewöhnlichsten Situation in der ich bis jetzt gelandet bin.

Jedoch hielt sich meine anfängliche schlechte Laune nicht lange. Als das Semester begann, lernte ich meinen Studienkollegen kennen. Da an der UTA jeder Entwurf Kurs wie eine Klasse funktioniert, verbrachten wir als Gruppe auch die meiste Zeit zusammen. Vor allem in dem nur für uns zugänglichen ‚Studio‘. Für mein Semester- Projekt mussten wir in Teams von drei Leuten zusammenarbeiten. Mit meinen beiden Teampartnern, Danny und Sabista verstand ich mich sofort gut. Danach ließ der Uni-Tag nicht lange auf sich warten. Mein Zimmer war nur 5 Gehminuten von der Architekturfakultät entfernt. Das vereinfachte mir den Uni-Tag sehr. Allerdings ist Arlington eine Stadt ohne ÖPNV, daher konnte ich mich nur auf dem Campus aufhalten. Mit der Hilfe meiner Freunde unternahmen wir dann allerdings viele Sachen außerhalb dieses Dunstkreises. Wir machten eine Exkursion nach Corpus Cristi und fuhren über Thanksgiving nach Colorado. Ich bin aber nach wie vor noch etwas geschockt wie sehr in Texas alles von dem Auto abhängig ist.

Rückblickend hat mir der Uni-Tag in Arlington sehr gut gefallen. Alle Menschen dort waren offen und hilfsbereit. Ich nahm an vier Lehrveranstaltungen teil, die alle sehr interessant und auch Praxis orientiert waren. Außerdem hatte die UTA sehr gute Arbeitsressourcen. Neben unserem Studio, in dem ich mein eigener Arbeitsplatz und 24/7 Zugang hatte, gab es noch ein Fab- Lab und eine Hauptbibliothek, welche auch 24 Stunden am Tag offen waren.

Um den holprigen Einzug abzurunden, war der Auszug ebenso holprig. Ich war verantwortlich einen Nachmieter zu finden, was für mich als International Student nicht so einfach war. Aber auch diese Hürde und die damit verbundene Bürokratie ließen sich lösen.

Abschließend muss ich sagen war der Aufenthalt in Arlington, Texas eine einmalige Erfahrung. Ich habe Menschen von überall auf der Welt getroffen und erkannt wie vielfältig

die USA ist. Ich habe meinen Arbeitworkflow stark verbessern können dank der tollen Ressourcen. Und ich habe Landschaften und Natur gesehen die ich davor nur aus den Medien kannte. Obwohl ich während des Aufenthalts mir kaum lösbare Probleme hatte, konnte ich diese lösen. Den ein oder anderen Tiefpunkt hatte ich, in dem ich auch das ganze Projekt angezweifelt habe. Aber wenn ich jetzt zuhause in Innsbruck zurückdenke, an mein Auslandssemester, überwiegen die guten Erinnerungen deutlich.

Johannes Prsa

August - Dezember 2022

Prsa.Johannes@student.uibk.ac.at